



Viele Kinder wagten sich an akrobatische Übungen heran und überraschten mit bislang ungeahnten Fähigkeiten.



Geschicklichkeit und Vorsicht waren bei der Taubennummer gefragt, um zum Ziel zu gelangen: Gemeinsam wippende Tauben.

Projektzirkus gastiert in Ströbeck: Schüler werden zu Artisten

## Kinder übertreffen sich selbst

Ein ganz besonderer Zirkus gastiert im Schachdorf Ströbeck: Kinder schlüpfen in die Rolle von Artisten, präsentieren akrobatische Übungen und zeigen Mut bei kühnen Einlagen. Bei der gestrigen Premiere gab es stehende Ovationen.

Von Dennis Lotzmann

Schachdorf Ströbeck. Vorhang auf, Bühne frei, Scheinwerfer an! Gestern galt diese Aufforderung für die Mädchen und Jungen aus den Kindertagesstätten und Grundschulen von Ströbeck und Langenstein. Im „1. Ostdeutschen Projektzirkus“, der im Schachdorf gastiert, stehen die Kinder im Rampenlicht und zeigen ihren Eltern und Verwandten sowie Lehrern und Betreuern, was sie in den vergangenen Tagen einstudiert haben.

Die Palette, die die Kinder gestern dem begeisterten Premierenpublikum boten, reichte von Nummern mit wippenden Tauben und Ponys über Balanceakte auf dem Seil bis hin zu



Ein Balanceakt, der Kraft und Geschicklichkeit erfordert. Die Mädchen und Jungen haben ihn bravourös bewältigt.

spaßigen Clowns, mutigen Feuerkünstlern und Fakiren. All das, was Besucher auch im klassischen Zirkus erwartet.

Nur mit dem entscheidenden Unterschied, dass hier Kinder zu Artisten werden und zeigen, was sie binnen zwei Tagen gelernt haben. Paul, Philipp, Justin sowie Dennis, Kenneth und Robin beispielsweise präsentierten die altbekannte Säbelnummer und „spießten“ Max, der eigens dafür in eine Kiste geklettert war, auf. Oder bes-

ser: Sie spießten ihn nicht auf. Denn die Jungen hatten hart geübt und zeigten eine glanzvolle Vorstellung, so dass Max die Kiste unbeschadet verlassen konnte. Äh – wie war das doch gleich? „Wird nicht verraten“, grinste Paul vielsagend auf die Frage nach dem Trick.

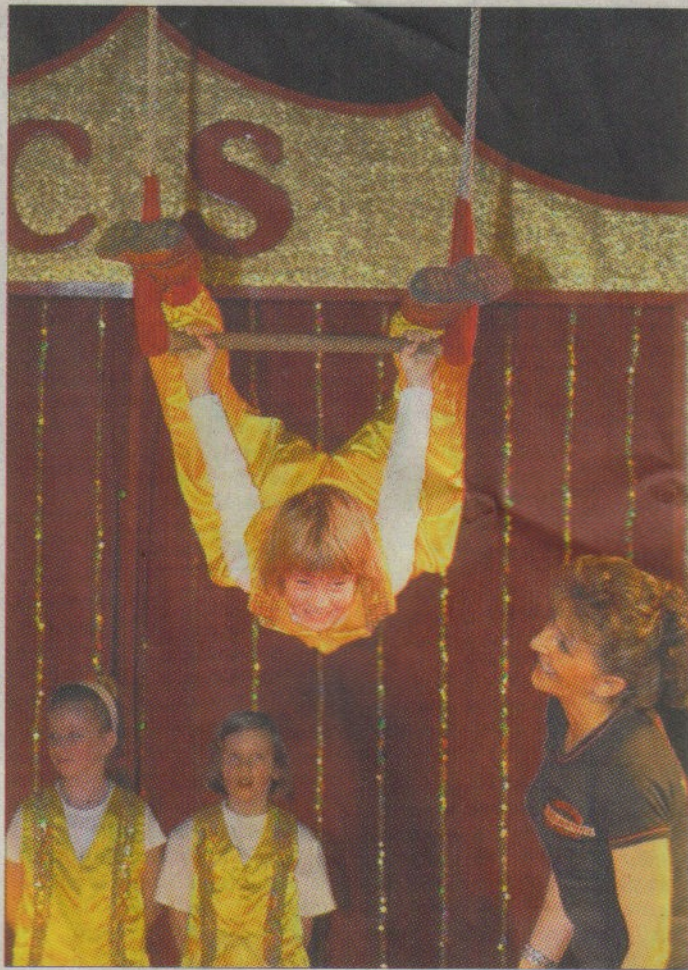
Auch wenn in der Manege mit Tricks und optischer Täuschung gearbeitet wird – das Ziel der Übung beschrieb Manuel Sperlich vom Zirkusteam glasklar: „Die Kinder schlüpf-

fen in andere Rollen und lernen als Artisten, Clowns oder Künstler ganz neue Seiten an sich selbst kennen.“ Zudem spielten Kreativität und Sportlichkeit, aber auch Teamarbeit und Verantwortungsbewusstsein eine wichtige Rolle. Der Zirkus, erinnerte sich Sperlich, habe vor vier Jahren ein neues Konzept probiert und damit voll ins Schwarze getroffen.

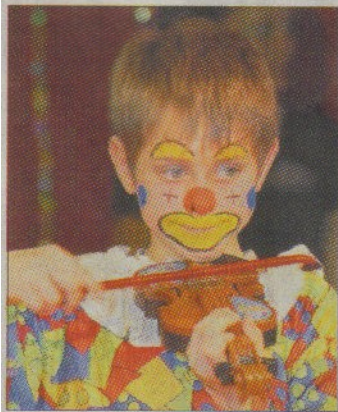
Dass dabei „viele kleine Überraschungen zu erleben sind“, bestätigte auch der Ströbecker Schulleiter Volker Heinold: Das sei alles super organisiert und pädagogisch toll umgesetzt, meinte er. „Wir lernen hier neue Seiten der Kinder kennen, die wir bisher noch gar nicht kannten.“

„Viel besser als richtiger Zirkus“, fanden Daniela und Susanne Günther sowie Lilli Timmroth. Sie hatten als Mutter, Oma und Urgroßmutter ihrem kleinen Artisten Tim bei der Tüchernummer die Daumen gedrückt und waren am Ende vollkommen begeistert.

[www.projektzirkus.de](http://www.projektzirkus.de)



An dieser Stelle hielten einige Zuschauer den Atem an: Mehrere Kinder brillierten mit mutigen Stücken am Trapez. Heute folgt um 14 Uhr eine letzte Vorstellung, die aber ausverkauft ist. Fotos (6): Dennis Lotzmann



Vor allem die Clowns erfreuten die Zuschauer mit ihren Einlagen.



Mut war auch beim Hantieren mit Feuer gefragt.